



Ministerium für Arbeit, Soziales und Stadtentwicklung, Kultur und Sport
des Landes Nordrhein-Westfalen

Die Ministerin

An den
Präsidenten des Landtages
des Landes Nordrhein-Westfalen
Herrn Ulrich Schmidt MdL
Platz des Landtags 1

40221 D ü s s e l d o r f

Dienstgebäude und Lieferanschrift:
 Breite Straße 31, 40213 Düsseldorf
 Fürstenwall 25, 40219 Düsseldorf
Telefon : (02 11) 8 61 8 - 50
Telefax : (02 11) 8 61 85 - 44 44

Durchwahl
Telefon : (02 11) 86 18 - 43 10/11
Telefax : (02 11) 86 18 - 45 50
(02 11) 86 18 5 + Tel.-NSt.

Datum

3 . November 1998

30. Sitzung des Sportausschusses des Landtags Nordrhein-Westfa-
len am 2. November 1998

TOP 2: Gesetz über die Feststellung des Haushaltsplans des
Landes Nordrhein-Westfalen für das Haushaltsjahr 1999
(Haushaltsgesetz 1999) und Gesetz zur Sicherung des
Haushalts (Haushaltssicherungsgesetz)

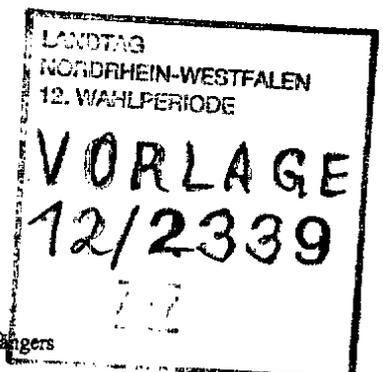
Anlage 1 (100-fach)

Sehr geehrter Herr Präsident,

beiliegend übersende ich Ihnen meine Ausführungen anlässlich der
30. Sitzung des Sportausschusses des Landtags Nordrhein-Westfa-
len am 2. November 1998 zu TOP 2 "Gesetz über die Feststellung
des Haushaltsplans des Landes Nordrhein-Westfalen für das
Haushaltsjahr 1999 (Haushaltsgesetz 1999) und Gesetz zur Siche-
rung des Haushalts (Haushaltssicherungsgesetz)" mit der Bitte um
Weitergabe an die Mitglieder des Sportausschusses.

Mit freundlichen Grüßen

(Ilse Brusis)



X.400: C = de/ A = dbp/ P = dvs-nrw/ O = msk/ S = poststelle oder S=Nachname des Empfängers
E-Mail=Vorname.Nachname@msks.nrw.de

Öffentliche Verkehrsmittel: U-Bahnlinien U 74 - U 79 bis Haltestelle Steinstraße/Königsallee
Straßenbahnlinien 703, 706, 712, 713, 715 bis Haltestelle Benrather Straße

Rede der Ministerin für Arbeit, Soziales und
Stadtentwicklung, Kultur und Sport
des Landes Nordrhein-Westfalen

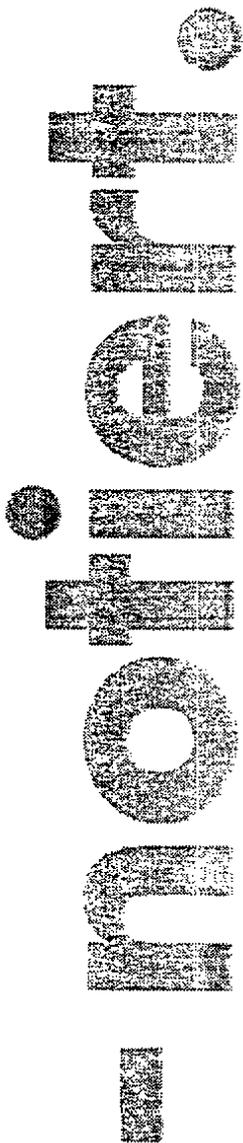
Ilse Brusis

anlässlich der 30. Sitzung des
Sportausschusses zur Einführung in den
Sporthaushalt 1998

am 2. November 1998

in Düsseldorf

Es gilt das gesprochene Wort!



Ministerium für
Stadtentwicklung,
Kultur und Sport
des Landes
Nordrhein-Westfalen

NRW.

Rede
der Ministerin für Arbeit, Soziales und Stadtentwicklung,
Kultur und Sport
des Landes Nordrhein-Westfalen
Frau Ilse Brusis
anlässlich der 30. Sitzung des Sportausschusses
zur Einführung in den Sporthaushalt 1998
am 02. November 1998
in Düsseldorf

Es gilt das gesprochene Wort!

Finanzminister Heinz Schluëßer hat für den Entwurf des Landeshaushalts 1999 das Motto genannt:

"Probleme meistern - Perspektiven sichern".

Diesem Motto entspricht auch der Sporthaushalt 1999 des Einzelplans 15, der Ihnen im Entwurf zusammen mit dem 21. Landessportplan und dem Erläuterungsband vorliegt.

Der Entwurf des 21. Landessportplans schließt mit einem Gesamtvolumen in Höhe von 181,6 Mio. DM ab. Gegenüber dem Haushaltsansatz 1998 in Höhe von 185,0 Mio. DM bedeutet dies ein leichtes Minus von 1,83 %.

Angesichts der Konsolidierungsnotwendigkeit im Landeshaushalt mit den notwendigen Einsparungen in vielen Bereichen kann sich dieses Ergebnis "zeigen lassen".

Mit diesem Entwurf werden wir der besonderen Rolle gerecht, die dem Sport mit seiner Verankerung in der Landesverfassung zugemessen wird. Wichtige Förderbereiche werden gesichert. Aber es bleibt auch Raum für neue und perspektivische Ansätze.

Das Sportkapitel des Einzelplans 15 schließt mit einem Gesamtvolumen von 45,39 Mio. DM. Hinzugerechnet werden müssen dem Sportkapitel wie auch früher die Mittel aus dem Steuerverbund des Gemeindefinanzierungsgesetzes im Einzelplan 20 für die Förderung des Sportstättenbaus in den Gemeinden mit unverändert 33 Mio. DM sowie die ebenfalls im Gemeindefinanzierungsgesetz und im Einzelplan 20 verankerten 2,4 Mio. DM, die für die Förderung der Sportaktivitäten der Gemeinden zur Verfügung gestellt werden.

Danach ergibt sich für den "Sporthaushalt im engeren Sinne" des Einzelplans 15 und des Einzelplans 20 ein Volumen für 1999 in Höhe von 80,79 Mio. DM. Gegenüber den Ansätzen des Jahres 1998 in Höhe von insgesamt 83,01 Mio. DM bedeutet dies eine vertretbare Kürzung um 2,22 Mio. DM oder 2,68 %. Die geringfügig höhere prozentuale Kürzung des Sporthaushalts im enge-

ren Sinne gegenüber dem Landessportplan mit den sportbezogenen Ausgaben aller Ressorts insgesamt beruht darauf, dass im Landessportplan erhebliche Personalkostenanteile bei der Sporthochschule Köln enthalten sind, bei denen ein zwangsläufiger Zuwachs allein in Höhe von 1,6 Mio. DM zu verzeichnen ist. Derartige Personalkostenanteile gibt es in meinem Sporthaushalt in diesem Umfang nicht.

Ist auch für den Sporthaushalt insgesamt eine leichte Rücknahme unvermeidlich, so wird anhand der Einzelpositionen doch deutlich, dass wir auch im Jahre 1999 in der Lage sein werden, Sportpolitik aktiv zu gestalten.

Besonders erfreulich ist für mich, dass die Übungsarbeit in den Sportvereinen mit 23 Mio. DM auch 1999 wieder unverändert gefördert werden soll.

In diesem Jahr erhalten insgesamt 10.072 Sportvereine im ganzen Land einen Zuschuss. Mit diesen Mitteln wird das Sportgeschehen vor Ort unmittelbar unterstützt, und wir wissen alle um die große Bedeutung, die die Arbeit der Vereine insbesondere für unsere Kinder und Jugendlichen hat. Fast 5 Millionen Mitglieder in den Sportvereinen weisen auf die Kraft hin, die in diesem Politikbereich ruht. Durch das Beibehalten dieser zentralen Position im Sporthaushalt trotz der Konsolidierungsnotwendigkeit im gesamten Landeshaushalt wird deutlich, welche hohe Bedeutung die Landesregierung dieser gesellschaftspolitisch wichtigen Aufgabe unserer Vereine vor Ort beimisst. Hinzu kommen die bereits erwähnten 2,4 Mio. DM, die im Gemeindefinanzierungsgesetz und im Einzelplan 20 den Gemeinden für Aktivitäten im Sportbereich, z. B. für Übungsleiterinnen und Übungsleiter, zur Verfügung gestellt werden. Hier ist zwar der Haushaltsansatz gegenüber dem Landessportplan 1998 um 400.000 DM angehoben worden. Der Berechnungsschlüssel bleibt jedoch mit 0,12 DM pro Einwohner unverändert. Die haushaltmäßige Anhebung erfolgt zur Anpassung des Ansatzes an die sich aus dem Berechnungsschlüssel ergebenden tatsächlichen Beträge. Ich möchte Sie bitten, sich auch Ihrerseits in den Gemeinden für eine zweckentsprechende Verwendung vor Ort einzusetzen, denn hierdurch soll auch ein Zeichen für die übrige Unterstützung des Sports gesetzt werden.

Besonders hervorzuheben ist auch, dass im Entwurf des Landeshaushalts 1999 erstmalig eine eigene Position mit der Zweckbestimmung für Zuschüsse zur Umsetzung des Handlungsprogramms "Ehrenamt im Sport" ausgewiesen und mit 100.000 DM ausgestattet ist. Diese Mittel sind bestimmt für das gemeinsam mit dem Landessportbund erarbeitete Programm, das laufend umgesetzt wird und wertvolle Hilfe für die schwierige und verantwortliche ehrenamtliche Tätigkeit bedeutet.

Mit dem Antrag aller Fraktionen des Landtags vom 16. Juni 1998 wurde die Landesregierung aufgefordert, für das Schuljahr 1999/2000 gemeinsam mit dem Landessportbund NRW ein "Jahr des Schulsports" vorzubereiten und durchzuführen.

Als Beitrag zur Umsetzung ist ein eigener Ansatz für das Jahr 1999 gebildet und mit 100.000 DM ausgestattet worden. Vorgesehen sind etwa Aktionstage und Projekte, aber auch Symposien und

Fachtagungen, um die Entwicklung des Schulsports weiter voranzubringen. Ein konkretes Maßnahmenpaket wird z. Zt. erarbeitet und soll Ihnen nach erfolgter Abstimmung innerhalb der Landesregierung und mit dem Landessportbund vorgestellt werden.

Die Bewegungs-, Spiel- und Sporterziehung leistet einen erheblichen Beitrag zur ganzheitlichen Entwicklung jüngerer Menschen. Das Jahr des Schulsports soll deutlich machen, dass Schulsport unverzichtbar ist, dass er sich ständig in Bewegung befindet und dass er viele Partner braucht.

In diesem Zusammenhang weise ich darauf hin, dass die Mittel für die Freiwilligen Schülersportgemeinschaften auch im Jahr 1999 mit 3,33 Mio. DM ungekürzt erhalten bleiben. Allein im Schuljahr 1997/1998 konnten mit diesen Mitteln 5.909 Schülersportgemeinschaften einschließlich der Talentsichtungs- und Talentfördergruppen unterstützt werden.

Maßnahmen für Kinder und Jugendliche sind auch einer der Eckpunkte des Aktionsprogramms Breitensport, das im Jahre 1999 in derselben Höhe ausgestattet sein soll wie in diesem Jahr. Ein Beispiel aus der breiten Palette der Maßnahmen ist das gerade angelaufene und zusammen mit der Sportjugend NRW durchgeführte Projekt "Bewegung, Spiel und Sport in Stadtteilen mit besonderem Erneuerungsbedarf". Für uns kam es bei dieser Initiative darauf an, in solchen Stadtteilen, in denen viele Familien sich in einer schwierigen sozialen Situation befinden, ganz gezielt die Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen verbessern zu helfen. Hier kann der Sport sicher nur ein Baustein sein, aber er ist in seiner integrativen und sozialen Funktion ganz besonders gefordert. Dieses Programm ist sehr gut angelaufen und soll mit Hilfe der Sportjugend konsequent weitergeführt werden.

Eine weitere gemeinsame Initiative soll im kommenden Jahr mit dem Projekt "Sport mit herzkranken Kindern" auf den Weg gebracht werden.

Vor 2 Jahren haben wir ein Untersuchungsvorhaben über die Möglichkeiten einer gezielten Förderung herzkranker Kinder in Auftrag gegeben. In Kürze werden die Untersuchungsergebnisse, die unter der Leitung von Prof. Völker erarbeitet worden sind, veröffentlicht.

Auf der Grundlage dieser Ergebnisse ist es erstmalig möglich, qualitativ hochwertige und behutsam und verantwortungsvoll aufgebaute Sportangebote durchzuführen. Es ist geplant, gemeinsam mit dem Landessportbund die landesweite Umsetzung solcher Maßnahmen in Angriff zu nehmen.

Hieran wird sichtbar, dass wir auch in finanziell schwierigen Situationen neue Initiativen aufgreifen und dass wir alle Anstrengungen unternehmen, die Perspektiven im und durch Sport zu erweitern und den "Sport für alle" auch in der praktischen Umsetzung verwirklichen zu helfen.

Selbstverständlich sollen auch die übrigen gesundheitsorientierten Programme wie Herzsportgruppen, Sport bei Diabetes oder Sport in der Krebsnachsorge kontinuierlich weitergeführt werden. Mit den Projekten "Betriebe und Sportvereine - Partner in der Gesundheitsförderung" sowie "Gesundheitsförderung in Sportvereinen" wird darüber hinaus der Bereich der Gesundheitsprävention durch Sport fortgeführt. Diese Projekte sollen Anstoßwirkungen haben, weil Vorsorge

allemal besser ist als Reparatur. Und hier kann der Sport, richtig angewendet, einen hervorragenden Beitrag leisten.

Im Rahmen des Programms "Mehr Chancen für Mädchen und Frauen im Sport" sind für 1999 Haushaltsmittel in der gleichen Höhe vorgesehen wie in diesem Jahr. So werden wir das Modellprojekt "Sport mit Migrantinnen" mit insgesamt 135.000 DM aus den Bereichen "Soziales" und "Sport" unterstützen. Zusätzlich wird aus Mitteln des Landesprogramms die wissenschaftliche Begleitung durch Frau Prof. Klein von der Universität Paderborn finanziert. Des Weiteren werden wir auch in 1999 ein Forschungsvorhaben an der Universität Bielefeld zum Themenbereich der Sportsozialisation und Identitätsentwicklung muslimischer Frauen unterstützen.

Wie Ihnen bekannt ist, haben wir bis zur Jahresmitte 1998 gemeinsam mit dem Behindertensportverband NRW ein erstes Modellprojekt zum Thema "Mädchen und Frauen im Behindertensport" erfolgreich durchgeführt. Wir sind daran interessiert, diese bewährte Zusammenarbeit mit dem Behindertensportverband Nordrhein-Westfalen auch in 1999 fortzusetzen.

Den intensiven Dialog innerhalb des Themenfeldes "Mädchen und Frauen im Sport" werden wir auch in 1999 im Rahmen verschiedener Veranstaltungen weiterführen. Das gilt etwa für ein Fachgespräch "Sportlerinnen in den Medien", das wir gemeinsam mit dem Bundesinstitut für Sportwissenschaften und dem Bundesausschuss Frauen im Sport beim Deutschen Sportbund veranstalten wollen.

Im Bereich des Behindertensports nimmt Nordrhein-Westfalen im Bundesgebiet eine führende Rolle ein. Ich verweise hierzu nur auf das Bundes- und Landesleistungszentrum für den Behindertensport in Duisburg-Wedau, aber auch auf die zusätzliche Förderung des Allgemeinen Behindertensports sowie des Leistungssports für Behinderte, mit einem Gesamtrahmen von unverändert 1,29 Mio. DM in 1999.

Besonders freue ich mich, dass es der Stadt Bonn gelungen ist, Sitz des International Paralympic Committee zu werden. Dies unterstreicht das internationale Ansehen, das der Behindertensport in unserem Land genießt.

Das Land hatte die Bewerbung der Stadt Bonn von Anfang an unterstützt und auch zugesichert, sich an der Anschubfinanzierung zu beteiligen. Für dieses Vorhaben sind nunmehr 200.000 DM für das kommende Jahr eingesetzt; entsprechende Beträge für die beiden weiteren Jahre sollen folgen. Ich bin sicher, dass von dieser erfolgreichen Ansiedlung neue Impulse für den Behindertensport auch in unserem Land ausgehen werden.

Geplant ist übrigens ein internationaler Kongress über den Behindertensport, der im nächsten Jahr mit Förderung auch durch das Land an der Sporthochschule Köln stattfinden soll. Dies kann bereits als eine unmittelbare Konsequenz der Ansiedlung des International Paralympic Committee in Bonn angesehen werden und trägt sicher dazu bei, nicht nur den Behindertensport

in unserem Lande weiter zu fördern, sondern darüber hinaus auch einen positiven Beitrag zur Darstellung unseres Landes im internationalen Sportgeschehen zu leisten.

Die Förderung des Leistungssports bleibt eine wichtige Aufgabe unserer Sportpolitik. Die Leistungssportförderung in unserem Land verstehen wir dabei nicht als "Medaillenschmiede", so willkommen selbstverständlich sportliche Erfolge auch bei uns sind.

Uns geht es um einen humanen Leistungssport, darum, die Jugendlichen entsprechend ihren Entwicklungsmöglichkeiten zu fördern und zu unterstützen, die Trainingsmöglichkeiten zu verbessern und vor allen Dingen auch die pädagogische und physiotherapeutische Betreuung jugendlicher Leistungssportlerinnen und Leistungssportler zu gewährleisten.

Dass zu dieser verantwortungsvollen Betreuung auch ein eindeutiges Bekenntnis gegen jeden Missbrauch von Dopingmitteln gehört, ist selbstverständlich.

Angesichts der aktuell wieder verstärkt geführten Diskussion sage ich noch einmal sehr deutlich, dass wir den Kampf gegen Doping aktiv unterstützen.

Und ich freue mich, dass der Präsident des Landessportbundes, Richard Winkels, ebenfalls mit aller Deutlichkeit jeder Manipulation von Leistung durch Doping entgegentritt, zuletzt noch im Leitartikel der LSB-Zeitschrift "Wir im Sport" im September dieses Jahres.

Insgesamt stehen für den Bereich des Leistungssports mit den Mitteln für die Betriebskosten der Olympiastützpunkte und Leistungszentren, der D-Kader-Untersuchungen einschließlich der Dopingkontrolle sowie der Maßnahmen für Talentsichtung und Talentfindung dieselben Beträge im Jahre 1999 zur Verfügung wie im Jahr 1998. Mit dieser Kontinuität setzen wir ein Zeichen dafür, dass wir den Leistungssport in unserem Land auch weiterhin unterstützen wollen.

Natürlich wollen wir auch künftig Gastgeber von sportlichen Großveranstaltungen sein. Daher stehen zur Unterstützung herausgehobener Veranstaltungen im nächsten Jahr wiederum 624.000 DM bereit. In diesem Jahr waren besonders die Ruderweltmeisterschaften in Köln und die Qualifikationsspiele der Basketballweltmeisterschaft der Frauen in Münster und Wuppertal im Blickpunkt. Für das nächste Jahr nenne ich als herausragende Ereignisse z. B. die Europameisterschaft der Damen im Feldhockey, die Bob-Europameisterschaft, die Internationalen Regatten in Köln und Duisburg oder das Internationale Leichtathletikmeeting.

Hieran wird deutlich, dass unser Land Nordrhein-Westfalen ein attraktiver Standort für den internationalen Sport bleibt. Diesen Zuspruch gilt es zu sichern und auszubauen.

Habe ich bislang Bereiche genannt, in denen die Haushaltsansätze für das Jahr 1999 gehalten oder sogar ausgebaut werden konnten, so will ich den Bereich nicht verschweigen, in dem notwendige Kürzungen vorgesehen sind: die Förderung des Sportstättenbaus.

Hier werden die Haushaltsansätze bei den Zuwendungen an Vereine und Verbände von 10,4 Mio. DM auf 7,308 Mio. DM abgesenkt. Die Verpflichtungsermächtigungen zu Lasten kommender Haushaltsjahre bleiben mit gut 5 Mio. DM allerdings auf dem Stand des Jahres 1998.

Im Bereich des Sportstättenbaus für Gemeinden konnten die Haushaltsmittel im Einzelplan 20 mit 33 Mio. DM auf dem Stand des Vorjahres gehalten werden. Die Verpflichtungsermächtigungen werden allerdings von 14,4 Mio. DM im Jahre 1998 auf 11,5 Mio. DM im Jahre 1999 zurückgeführt.

Diese Kürzung belastet uns sicherlich. Aber angesichts der Finanzknappheit aller öffentlichen Haushalte muss jeder Bereich seinen Konsolidierungsbeitrag leisten. Und hiervon kann auch der Sport nicht ausgenommen werden. Für mich war es aber wichtig, den Bereich der fortlaufenden Förderungen insbesondere für solche Maßnahmen, die gerade auch jungen Menschen zugute kommen, zu sichern. Daher ist es vertretbar, bei den Investitionen etwas kürzer zu treten. Dies gilt um so mehr, als wir über das ganze Land gesehen eine insgesamt gute Sportstätteninfrastruktur haben. Ich bitte jedenfalls um Verständnis dafür, dass der Schwerpunkt auf den fortlaufenden Ausgaben liegen muss und dass im investiven Bereich eine Kürzung vorgesehen ist.

Insgesamt bin ich überzeugt, dass wir mit diesem Haushaltsentwurf die Sportentwicklung in unserem Land auch im Jahr 1999 wieder ein gutes Stück sichern und fortentwickeln können. Hierzu bitte ich um Ihre Unterstützung.